

bunden ist. Am Ende dieser Gallerie verbirgt ein großer, schwarzer Sammet-Vorhang, der mit einer prachtvollen goldenen Stickerei geschmückt ist, das Thier vor den Augen des Volks. Vor dem Vorhange sind mehrere kostbare Tapeten ausgebreitet, auf denen die von der Verehrung dargebrachten Geschenke hingelegt werden. Sie bestanden in Mouffeltinen mit goldenen und silbernen Blumen, in feinen Tüchern und Häuten, in Rosenwasser, Zeugen von Venares, Thee u. s. w. Nach einigem Verweilen im Vorzimmer, wo sich gewöhnlich auch die birmanischen Fürsten einige Zeit lang aufhalten, wurde der Vorhang zurückgezogen, und wir bemerkten einen Elephanten, von kleiner Gestalt und von Sandfarbe, der ganz unschuldig mit seinem Rüssel spielte, und es sich nicht träumen ließ, daß er der Gegenstand einer allgemeinen Anbetung sey. Die Birmanen, die uns begleiteten, beugten vor ihm ihre Häupter bis in den Staub. — Das erlauchte Thier hat zu seiner Wohnung einen großen Saal, der aufs reichste ausgeschmückt ist, und von 64 Säulen unterstüzt wird, von denen 36 gleichfalls vergoldet sind. Seine Vorderfüße waren an einem dieser Pfeiler mit einer dicken silbernen Kette befestigt, und die Hinterfüße waren mit Stricken umwunden. Sein Bett bestand aus einem hohen Strohlager, das mit einem prächtigen Blumentuche überdeckt war, worüber man noch einen andern weichen Stoff, mit Carmoisinseiden bedeckt, ausgebreitet hatte. Das Thier hat eine vollkommene Hauseinrichtung, die aus einem Wunghii oder ersten Minister, einem Munda oder Staatssecretär, einem Serighli oder zweiten Schreiber, einem Nakaun oder Einführer, und vielen andern niedrigeren Bedienten besteht, die sich alle dort befanden, um

uns zu empfangen. Außer seinem Ministerium hat er auch noch andere Beamte, die mit der Verwaltung der Landgüter und Ritterschlösser beauftragt sind, die ihm in den verschiedenen Theilen des Landes gehören, so wie noch einen Hofstaat von 1000 Personen, worin seine Leibgarde, seine Kammerherren, seine Livrey und sein ganzes Gefolge begriffen ist. Sein Geschirr ist ganz von Gold und sehr prächtig. Seine Schabracke ist gleichfalls von Gold und mit einer fast unzählbaren Menge großer Diamanten, Perlen, Saphire, Rubinen und anderer Edelsteine, besetzt. Seine Räucherpfanne, sein Spucknapf, seine Ohrgehänge, und alle Gefäße aus denen er säuft und trinkt, sind gleichfalls von Gold und mit reichen Steinen verziert. Als der Vorhang aufgezo-gen wurde, schien man zu wünschen, daß wir die Birmanen in ihrer Anbetung nachahmen möchten; indessen bestand man, nach unserer ersten Weigerung, nicht länger darauf. Der weiße Elefant schien mir krank zu seyn, und ich vermuthete, daß eine Art von Ausfall die Farbe seiner Haut umgestaltet habe. — Einer der ersten Titel des Königs ist der eines Königs der weißen, rothen und scheckigen Elephanten, und man hat mir versichert, daß die Birmanen alle diese drei Gattungen verehren. Der König bringt gewöhnlich alle Morgen dem weißen Elephanten seine Huldigungen dar, und begleitet ihn sodann oft zum Flusse, um ihn zu baden, wobei er diesem Thiere dieselbe Ehrerbietung beweist, die ihm gewöhnlich von seinen Unterthanen erwiesen wird.

Die Ursache so hoher Verehrung ist der Glaube der Birmanen, daß dieses Thier es sey, wohin sich die Seelen der Menschen, nachdem sie mehrere Millionen Körper durchwan-